

Die Pflanze wächst auf dem Kamme des Riesengebirges in einer Höhe von ca. 1400 m, etwa 150–200 m von der deutschen Landesgrenze entfernt, auf böhmischer Seite östlich von der Wiesenbaude. Auf der Pantsehewiese in der Nähe der Elbquelle fand ich unter den beiden Arten eine ähnliche, die mir aber z. Z. noch zweifelhaft erscheint. Ich möchte dieselbe vorläufig für eine schmalblättrige Form der *C. irrigua* halten.

Die von Brügger aufgestellte Subspecies der *C. limosa* L. „subalpina“ sowie die davon abgezweigte Form *pallescens* Kükenthall habe ich noch nicht gesehen, kann also nicht entscheiden, ob diese mit dem von mir beschriebenen Bastarde aus dem Riesengebirge vielleicht identisch sind.

Liegnitz, im Januar 1900.

## Botanische Vereine.

**Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.** Sitzung vom 10. Nov. 1899. Der Vorsitzende giebt Kunde von dem Tode zweier verdienter Mitglieder: H. Buchholz, Kantor em. in Eberswalde, und Prof. Dr. P. Knuth in Kiel, begrüsst Herrn Dr. Brenning nach seiner Rückkehr von einer längeren Reise durch China und Japan und Herrn Prof. Shirai aus Tokio und teilt mit, dass Prof. Dr. Volkens auf seiner Reise nach den Karolinen auf Neuguinea eingetroffen ist und dass die Herren Schlechter und Gärtner Baum in Afrika weilen, um die Kautschuk-Kultur zu studieren. — Herr Kustos Hennings zeigt zunächst einen kleinen Pilz (*Collybia rhizogena*) vor und macht dann Mitteilungen über die Kultur von Hutpilzen, die in Japan massenhaft gegessen und auch exportiert werden. An diesen Vortrag schliesst sich eine lebhafte Diskussion über die Giftigkeit einiger Pilze, insbesondere über die berausende Wirkung eines aus dem Fliegenpilz bereiteten Getränkes. — Im Anschluss an das Werk Thomas Kirk, *Flora of New Zealand and the outlying Islands*, London 1899 spricht Herr Dr. Diels über die Flora Neuseelands. Das Klima ist ein maritimes, der Winter sehr mild, die Luft sehr feucht, daher die Vegetation eine subtropische; diese hat mehr Ähnlichkeit mit der Flora der malayischen Inseln als mit der Australiens. Die Nordinsel ist sehr reich an Wäldern; mehr als 135 Baumarten aus über 50 Gattungen wachsen bunt durcheinander, sowohl Laub- als Nadelbäume; nirgends auf der Erde finden sich soviel Lianen als hier, darunter auch solche aus der Familie der Myrtaceen; zahlreiche Epiphyten (Orchidaceen u. a.), desgleichen Baumfarne treten auf, aber nur wenige Leguminosen. Auf der Südinsel zeigt sich nur eine Buschvegetation. Die Baumgrenze ist schon bei 1000–1300, die Vegetationsgrenze schon bei e. 2000 m erreicht. Die obere Waldregion ist eintöniger als die untere; die meisten Bäume sind immergrün, nur eine Baum-species verliert im Winter die Blätter. — Zuletzt legt Herr Prof. Beyer ein *Allium sphaerocephalum* aus den kottischen Alpen vor, welches ausschliesslich Zwiebelchen entwickelt hatte, welche Erscheinung bei uns noch nicht beobachtet wurde.

Sitzung vom 8. Dezember 1899. Herr Prof. Dr. P. Ascherson legt vor und bespricht 2 neue botanische Werke: Aug. Friedr. Schwarz, *Phanerogamen- und Gefässkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen*, II. Teil die Calycifloren und

Gradmann, das Pflanzenleben der Schwäbischen Alp. Das erste nennt Referent ein Muster einer Lokalfloora; vom zweiten enthält der 1. Band die Pflanzengeographie in gemeinverständlicher Weise, der 2. Band die Flora des Gebiets, die beigegebenen Pflanzenbilder sind eine Zierde des Buches, welches schon nach 3 Monaten eine zweite Auflage erlebte. Auf Vorschlag des Vortragenden werden die Autoren beider Werke einstimmig zu korrespondierenden Mitgliedern des Vereins ernannt. — Herr Prof. Beyer zeigt eine Missbildung von *Cyclamen* und macht auf die Beiträge zur Flora von Sizilien und der benachbarten Inseln des Mittelmeeres von Dr. Ross aufmerksam. — Herr Dr. Diels hat ein in China auf Eichen wachsendes blattloses *Viscum articulatum* mitgebracht, auf welchem wieder *Loranthus Yadoriki* Sieb. schmarotzt. — Herr Kustos Hennings reicht einen von ihm seit 17 Jahren beobachteten Pilz *Nolanea hiemalis* herum, welcher in feuchtem Zustande dunkelbraun und gestreift, dagegen in trockner Luft einfarbig grau oder weisslich und seidenglänzend ist. — Zuletzt spricht Herr Prof. Schumann über die Kolanuss, die mehr Coffein enthält als Kaffee und Thee. Der Kolabaum (*Cola acuminata*) gehört in die Familie der Sterculiaceen und ist im tropischen Westafrika einheimisch, wo er etwa 1 Meile von der Küste entfernt wächst. Man unterscheidet grosse und kleine Kolanüsse: beim Zerschlagen zerfallen die ersteren in 2, die letzteren in 4—6 Stücke. Sie werden in frischem Zustande gekaut und ebenso in Körben verschickt; der Haupthandelsplatz ist Timbaktu. Ihr Genuss wirkt erheiternd, erregt die Arbeitslust, stillt Hunger und Durst und verleiht dem oft schlechten Trinkwasser einen besseren Geschmack. Versuche, welche man in Europa beim Militär mit Kolanüssen gemacht hat, sollen günstige Resultate erzielt haben. In unseren Kolonien kommen nur kleine Kolanüsse vor. Bei seinen Reisen durch Afrika führte Prof. Schweinfurth stets solche Nüsse bei sich. — Zu Anfang der Sitzung hatte Herr Prof. Dr. Sorauer Käfer vorgezeigt, die in Brasilien an Kulturpflanzen Schaden verursachen, über die Bolle'schen Obstkulturen bei Köpenick referiert und auf eine durch einen Pilz an Johannisbeersträuchern hervorgerufene Krankheit aufmerksam gemacht; merkwürdig ist es, dass einige Johannisbeersorten von dieser Krankheit verschont bleiben. \*)

Prof. Rottenbach.

### Litteratur.

Kronfeld, Dr. M. Bilderatlas zur Pflanzengeographie. Mit  $4\frac{3}{4}$  Bogen Text und  $7\frac{1}{4}$  Bogen Bildertafeln (216 Abb.) Leipzig, Bibliogr. Institut, 1899. Geb. 2,50 M.

Mit dem vorliegenden Werke, das sich den bereits beifällig aufgenommenen zoologischen und geographischen Bilderatlanten desselben Verlags würdig zur Seite stellt, haben Verfasser und Verleger einen glücklichen Griff gethan. Denn einmal ist bei dem heutigen in immer weitere Kreise dringenden Interesse für alle Fragen der Pflanzenverbreitung das Werk durchaus zeitgemäss, dann aber sind sowohl der vortrefflich gegliederte und überaus anziehend

\*) Dem Herrn Referenten sei auch an dieser Stelle für die liebenswürdige Erneuerung des Manuskriptes aufrichtiger Dank ausgesprochen. D. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Botanische Vereine. 13-14](#)